



«In der Schweiz kann man jeden Politiker kaufen»

05.12.2013

von Désirée Pomper - Parlamentarier haben in der ersten Hälfte der Legislatur 147 zusätzliche Posten und Mandate angehäuft. Kritiker warnen davor, dass Politiker zu Marionetten werden.



Niemand hat in den letzten zwei Jahren so viele neue Mandate angehäuft wie Joachim Eder. «Ich bin kein Erfüllungsgehilfe von irgend jemand», sagt der FDP-Ständerat.
Bild: Keystone/Peter Klaunzer

Trotz Job und Sessionen: National- und Ständeräte finden dennoch Zeit für weitere Engagements. Wie eine Auswertung des «Beobachters» zur Halbzeit der Legislatur zeigt, hat sich die Zahl der Mandate innert zwei Jahren um 147 auf 1849 erhöht. Das ergibt einen Pro-Kopf-Durchschnitt von 7,5 Mandaten. Die Nase vorn hat die FDP. Ihre 41 National- und Ständeräte bringen es auf 419 Mandate. Es folgt die SVP mit 397 Mandaten (+35). Die SP hat 40 neue Mandate hinzugewonnen und kommt auf 381 Mandate. Die CVP zählt 368 (+34), die Grünen 103 (+7), die BDP 88 (+11) und die Grünliberalen 71 Mandate (+12).

Dieser Mandats-Sammeleifer kommt nicht überall gut an. SVP-Nationalrat Lukas Reimann findet die Entwicklung «hochproblematisch». Für ihn ist klar: «Wer zahlt, bestimmt.» Wenn jemand von Krankenkassen oder Banken 40'000 Franken pro Jahr dafür kassiere, dass er zwei- oder dreimal im Jahr an einer Sitzung teilnehme, verliere seine Unabhängigkeit: «Mir kann niemand erzählen, dass man dann entgegen den Interessen des Geldgebers stimmt.» Ausserdem seien die Firmen ja auch nicht blöd: «Sie investieren nur in Politiker, wenn es etwas bringt.» Besonders kritisch beobachtet Reimann die «naiven» Neulinge im Parlament, die plötzlich von Interessengruppen mit Mandaten eingedeckt werden, um ihren Einfluss geltend zu machen. Deshalb hat Reimann eine Volksinitiative lanciert, die von den Räten volle Lohn- und Einkommenstransparenz verlangt: «Die Bürger sollen sehen, wer sich von wem wie viel Geld bezahlen lässt. Nur so weiss der Stimmbürger, für wen er wirklich stimmt.»

«Sobald Geld fliesst, verliert man seine Unabhängigkeit»

Politologe Georg Lutz warnt, dass man in der Schweiz «jeden Politiker kaufen kann»: «Die Schweiz ist das einzige Land, wo man sich völlig legal Parlamentarier und somit Einfluss kaufen kann.» Durch die Vielzahl von Mandaten würden Politiker zunehmend fremdbestimmt. Auch wenn das nie jemand zugeben würde: «Sobald Geld fliesst, verliert man seine Unabhängigkeit», sagt Lutz. Zwar müssen Parlamentarier seit einigen Jahren ihre Mandate im Register der Interessenbindungen eintragen. Die Entschädigung aber bleibt unter Verschluss. «Wie soll man denn wissen, ob jemand als Politiker oder als Lobbyist auftritt?» Lutz sieht im Milizsystem zwar auch Vorteile: «Es ist gut, dass berufliche Netzwerke in die Politik einfließen.» Aber wenn er sehe, wie systematisch Organisationen erfolgversprechende Politiker nach den Parlamentwahlen angingen, dann sei das schon «sehr bedenklich». Es brauche dringend mehr Transparenz.

«Ich bin kein Erfüllungsgehilfe»

Wie die «Beobachter»-Auswertung zeigt, haben der FDP-Ständerat Joachim Eder und der SP-Nationalrat Matthias Aebischer seit 2011 am eifrigsten Mandate gesammelt.

Der Zuger Alt-Regierungsrat Eder hat 14 neue Mandate, unter anderem eines von Comparis und vom Schweizer Ärzteverband FMH. Insgesamt kommt er auf 20 Mandate. «Ich habe mich nie vorgedrängt, sondern wurde immer angefragt», sagt Eder. Monatlich bringen ihm die Mandate 4000 Franken ein, die meisten seien ehrenamtlich. «Ein schlechtes Gewissen habe ich nicht», sagt Eder. Schliesslich müsse er im Parlament nicht unabhängig sein: «Wir sind automatisch Interessenvertreter, das ist absolut legitim.» Aber er stellt auch klar: «Ich bin kein Erfüllungsgehilfe von irgend jemand.» Er könne sehr wohl gegen die Interessen eines seiner Mandatgeber sein. «Ich bleibe mir selber treu», sagt Eder.

Das sieht auch Matthias Aebischer so, der in den letzten zwei Jahren auf 12 neue Mandate gekommen ist. Von den insgesamt 14 Mandaten bekommt er nur von zweien Geld; 2000 Franken monatlich. «Das ist nichts gegenüber den Bürgerlichen, die für ein einziges Mandat 60000 Franken und mehr kassieren», sagt Aebischer. Ausserdem habe er keine problematischen Mandate: «Unabhängiges politisieren ist für mich kein Problem.» Sein Problem sei wohl viel eher, dass er ein gewissenhafter Mandatsaufschreiber ist. «Das machen nicht alles so.»

Die beliebtesten Leser-Kommentare:

- ►

177176

1312

Realist am 05.12.2013 07:38 ▲ Diesen Beitrag melden



Genau genommen

Die Politiker sind bereits Marionetten - der Wirtschaft (meist Arbeitgeber) zu dienen und nicht dem Volk. Darum wir z.B. wehement für die PFZ gekämpft.....

- ►

136135

109

TNT am 05.12.2013 07:36 via   Diesen Beitrag melden



Nicht Mandate allein!

Nicht Mandate allein sind das Problem. Lukrativ wird es mit dieser zum Teil fast endlosen Verweildauer in Poltiämter. Erst diese Kombination macht Politiker zu Marionetten. Eine Amtszeitbeschränkung auf max. 2 Perioden (8Jahre) würde beide Probleme lösen.

- 

119118

87

Charli55 am 05.12.2013 07:35   Diesen Beitrag melden

Gaunerrei



Ja Ja das geht schon seit x Jahren so..... Leider Regiert die Wirtschafts- Lobby und die gewählten Politiker, frage mich wieso wie den Luxus Politik noch leisten können, mach ja e jede und jeder was er will

Die neusten Leser-Kommentare

- 

1413

43

Daniel H. am 05.12.2013 09:46   Diesen Beitrag melden

Demokratie?

Nun die Wirtschaftlichen Interessen, sind eben mehr WERT, als jene des Volkes. Dazu kommen noch die Interessen der Ex Staatsbetriebe, oder jener Betriebe an denen der Staat die mehrheit besitzt. So ist es klar, das so einige Entscheidungen so ausfallen, das den " Staatsbetrieben " kein Nachteil entsteht. Für was wird Gewählt? Spenden für Parteien und Politikern müssen über eine Spendenbank, Anonymisiert werden.Sprich keine Partei, kein Politiker erfährt wer in welcher Höhe gespendet hat. So werden zwar Spenden empfangen, aber die Interessen des Spenders nicht Vertreten.

- 

10

10

Freddy M. am 05.12.2013 09:36 ▲ Diesen Beitrag melden

Marionetten

Was heisst da Politiker können zu Marionetten werden,sie sind schon lange Marionetten.Sie tanzen nach ihrem Partei Guru .

• ▶

10

10

Branko am 05.12.2013 09:33 ▲ Diesen Beitrag melden

Alle Macht dem Volk

Bei den Gehältern würde ich auch gerne in die Politik gehen, und mindesten eine absurde Gesetzesvorlage lancieren, um mir ein Monument, setzen. Geht leider nicht, bin Ausländer. Aber schliesslich sind sie vom Volk gewählt worden.....

• ▶

10

10

Kurt Angst am 05.12.2013 09:28 ▲ Diesen Beitrag melden

Überhaupt keine Mandate annehmen!

Es dürfte mittlerweile dem hintersten und letzten Schweizer klar geworden sein, dass die Politiker in Bern, sei es National-, Stände- oder Bundesrat nicht mehr die Interessen des Schweizervolkes vertreten, sondern dass sie zu käuflichen Marionetten von verschiedensten Wirtschaftskräften verkommen sind. Ein Bundespolitiker sollte überhaupt keine anderen bezahlten Mandate annehmen dürfen. Fr. 150'000.-- im Jahr sind zum leben mehr als genug.

• ▶

10

10

Martin am 05.12.2013 09:28 ▲ Diesen Beitrag melden

Korruption beim Namen nennen

In anderen zivilisierten Ländern nennt man dies Korruption. Transparenz ist nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. In einem zweiten Schritt müssten die zweifelhaften Zusatzverdienste der National- und Ständeräte verboten werden.

o ▶

21

10

Branko am 05.12.2013 09:33 ▲ Diesen Beitrag melden

Alle Macht dem Volk

Bei den Gehältern würde ich auch gerne in die Politik gehen, und mindesten eine absurde Gesetzesvorlage lancieren, um mir ein Monument, setzen. Geht leider nicht, bin Ausländer. Aber schliesslich sind sie vom Volk gewählt worden.....

o ▶

21

10

Kurt Angst am 05.12.2013 09:28 ▲ Diesen Beitrag melden

Überhaupt keine Mandate annehmen!

Es dürfte mittlerweile dem hintersten und letzten Schweizer klar geworden sein, dass die Politiker in Bern, sei es National-, Stände- oder Bundesrat nicht mehr die Interessen des Schweizervolkes vertreten, sondern dass sie zu käuflichen Marionetten von verschiedensten Wirtschaftskräften verkommen sind. Ein Bundespolitiker sollte überhaupt keine anderen bezahlten Mandate annehmen dürfen. Fr. 150'000.-- im Jahr sind zum Leben mehr als genug.

o ▶

21

10

Martin am 05.12.2013 09:28 ▲ Diesen Beitrag melden

Korruption beim Namen nennen

In anderen zivilisierten Ländern nennt man dies Korruption. Transparenz ist nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. In einem zweiten Schritt müssten

die zweifelhaften Zusatzverdienste der National- und Ständeräte verboten werden.

o ▶

10

10

Freddy Benz am 05.12.2013 09:23 ▲ Diesen Beitrag melden

absolut nicht's neues!

Das sind ja schon lange keine Volksvertreter mehr, obschon sie von uns gewählt wurden! Bei denen zählt nur noch das eigene Portemonnaie

o ▶

10

10

Phil am 05.12.2013 09:22 ▲ Diesen Beitrag melden

Mandate und Befehlsgewalt...

Nicht etwa das Volk macht die Gesetze nach denen es sich zu richten hat, 97% der Gesetze auf Bundesebene werden ausschliesslich vom Parlament verabschiedet. Also all dieser unsinnige Bürokratenmist welcher irgendwelchen Firmen und Verbänden von nutzen ist bei welchen die Politikerkaste ihre Mandate einheimst. Das ist in etwa so als ob ich meiner Familie sage "Wir bestimmen alles gemeinsam und Demokratisch", ich aber bereits 97% der Regeln nach welchen wir zusammen leben bereits bestimmt habe und jedes mal wenn mir etwas nicht passt, was meine Familie möchte nehme ich mein "Regelbuch" zur Hand.

o ▶

21

10

Sabrina am 05.12.2013 09:16 ▲ Diesen Beitrag melden


Marionetten

Unsere Politiker sind doch schon längst Marionetten. Oder weshalb wird das Begehren des Volkes sonst ignoriert?

o ▶

10

10

Lino Luciani am 05.12.2013 09:12  Diesen Beitrag melden


Nicht gut

Ich bin der Meinung, dass Politiker keine Mandate annehmen dürfen. Denn dadurch werden sie automatisch käuflich. Denn niemand zahlt Geld, wenn er nicht auch eine Gegenleistung dafür bekommt. Und in der Schweiz braucht man zum Erfolg einer Firma keine Persönlichkeit aus dem Parlament, damit man mehr verkaufen o.ä, kann. Somit sind solche Posten immer "Lobby-Posten". Und als Politiker verdient man genug und es gehört zur Lebensplanung auch die Zeit nach der aktiven Politiker-Zeit vorzuplanen.

o 

21

10

Wähler am 05.12.2013 09:10  Diesen Beitrag melden



keine problematischen Mandate....?

So, so, Herr Aebischer. Das sieht wohl jeder andere bei sich auch so. Wo ist denn nun genau definiert, was ein problematisches Mandat ist?

o 

10

43

Polex am 05.12.2013 09:03 via   Diesen Beitrag melden



Abhängig

Politiker müssen nicht das "Volk" vertreten, sondern ihre Wähler. Politiker sind also nie unabhängig, sondern immer abhängig von ihren Wählern, und das mit Recht! Bzgl. Mandate: Bezahlt die Politiker endlich anständig, dann braucht es auch weniger Mandate!

o 

10

10

Ruedi am 05.12.2013 09:02 via   Diesen Beitrag melden

Banditen in Bern

Wie ich und viele andere aus dem "einfachen Fussvolk" schon immer dachten, sind die in Bern im Bundeshaus die grössten Ganoven und Banditen... Einen Aufstand wie momentan in anderen Ländern wär mal angesagt. Im Bundeshaus muss ausgemistet werden....!!

o ▶

21

10

Alex Ackermann am 05.12.2013 08:58 ▲ Diesen Beitrag melden

Korruption a la Suisse

und unsere Politiker sprechen von korrupten Ländern. Das ich nicht lache, was haben denn wir für welche ? Es kann ja nichts schlaues rauskommen mit unseren Lobbyisten

o ▶

10

21

student am 05.12.2013 08:55 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

milizparlament ist nie unabhängig

wir haben ein milizparlament, das heisst jeder parlamentarier geht neben der politik einem anderen beruf nach. ist deshalb ein fdp-politiker, der mandate von banken annimmt, weniger unabhängig als ein svp-politiker, der nebenbei bauer ist und daher für die "bauern-lobby" politisiert?

o ▶

10

10

Fritz Gubser am 05.12.2013 08:53 ▲ Diesen Beitrag melden

Auch die Sesselkleber angehen!

Die ewigen Sesselkleber sind mir auch ein Dort im Auge, wo man sich fragen muss, wieso wir diesen Leuten so viel Geld hinterherwerfen. Beispiel Christoph Blocher: Sein letzter politischer Vorstoss war - Achtung - 1998! Von dann bis 2003 kein einziger Vorstoss. Seit 2007 ist er wieder im Nationalrat - erneut kein einziger Vorstoss und bekanntlich verpasst er fast 50% der

Abstimmungen. Dasselbe gilt auch für andere Politiker aus anderen Parteien und hat mit der SVP nichts zu tun - wohl aber mit Sesselklebern, die endlich raus müssen.

o ▶

10

21

NRW-Buenzli 60 am 05.12.2013 08:48 ▲ Diesen Beitrag melden

Antwort an Maria Huf

Antwort an Maria Hug: Herr Wulff war BundesPRÄSIDENT. Davon gibt es nur einen in Deutschland. Bundesminister gibt es mehrere, z.B. Außenminister, Finanzminister etc. z.Zt. nur geschäftsführend. Auch in CH gibt es nur einen Präsidenten. Sollte zur Allgemeinbildung gehören... Herr Wulff ist außerdem nicht nur wegen der 700 EUR zurückgetreten.

o ▶

10

10

Rationales Denken am 05.12.2013 08:48 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Wie im Film!

Mandate sollten man verbieten! Aber scheint unmöglich Politikern dies zu verbieten, wenn sie selber darüber entscheiden können! Mandate als illegal erklären, weil sie vergiften die Schweizer Politik!

o ▶

10

10

M. Seiler am 05.12.2013 08:45 ▲ Diesen Beitrag melden

Leo Burnett

verschickt heute, im Auftrag der WOZ, vielleicht wieder einen Bettelbrief.. :-)

o ▶

21

10

Erwin am 05.12.2013 08:44 ▲ Diesen Beitrag melden

Jaja..

Ist schon lustig, bei der 1:12 Initiative sagte man, der Staat solle sich nicht die Privatwirtschaft einmischen, umgekehrt scheint's aber völlig in Ordnung zu sein... ;-)

○ ►

10

10

sommerhalder am 05.12.2013 08:41 ▲ Diesen Beitrag melden

KMU und Wirtschaft

Vielleicht müssten wir auch mal einen Diskurs darüber führen, welche Wirtschaft sich durch politische Mandate Vorteile verschafft. Die KMU? Bestimmt nicht. Und genau so wird auch politisiert. Im Sinne der Grossen und nicht im Sinne des Rückgrades der Schweiz. Und was machen die Wirtschaftsverbände? Die merken das nicht mal. Mein Appell: KMU schleisst euch zusammen und wehrt euch!

○ ►

10

10

lauretta am 05.12.2013 08:41 ▲ Diesen Beitrag melden

wie die mafia....

das behaupte ich schon lange. darum ist die ch eines der korruptesten länder. weil jeder in bern käuflich ist. hier verniedlicht man einfach die tat und man nennt es einfach "gute vernetzung oder vitamin b" und dann hoppla - das erfolgsmodell schweiz ist hervorgezaubert.

○ ►

10

10

Andreas B. am 05.12.2013 08:40 ▲ Diesen Beitrag melden

Fremde Mächte

Warum wird wohl fast nur noch am Volk vorbei regiert? Fremde Mächte bestimmen viel zu viel in unserer Politik, es ist einfach traurig zu sehen wieviele Politiker ihre Seele für ein paar Franken mehr verkaufen! Geld macht euch nicht glücklicher, im Gegenteil, es zieht euch nur weiter in den Sumpf der korrupten Politik und ihr werdet keine Ruhe und Zufriedenheit mehr finden!

o ▶

10

10

Franz, Bonstetten am 05.12.2013 08:40 ▲ Diesen Beitrag melden

Äs langet!

Eigentlich schon krass, die garnieren jährlich ca. 110000.- für einen Teilzeitjob und gehen parallel noch anderen lukrativen Tätigkeiten nach. Dafür verzapfen sie einen Seich am andern und erfinden neue Abgaben und Vorschriften (z.B AB Vignette, Fahren mit Licht am Tag etc.) für normal Verdiener... Lässt Euch das mal langsam auf der Zunge zergehen liebe Nation!

o ▶

21

10

Marcel am 05.12.2013 08:40 ▲ Diesen Beitrag melden

Einfache Lösung

Ich stelle hier eine ketzerische Frage. Warum wird jemand Politiker? Böse Zungen würden sagen, um an Mandate, Posten und Pfründe zu gelangen, an die ein Normalsterblicher nie kommt. An den Honigtopf. Politiker werden setzt Korruptionsbereitschaft voraus. Politiker interessieren sich nicht für die, die sie wählen, sonder nur für Ihren Geldbeutel. Auch Herr Steinbrück SPD Deutschland erhält Honorare für Vorträge :-) die gehen in die Hunderttausende. Es ist nicht nur ein CH Problem. Die Lösung. Gute Bezahlung aus der Staatskasse dafür Mandatsverbot. Zuwiderhandlung = lebenslänglich Zuchthaus.

o ▶

21

10

Rolf Raess am 05.12.2013 08:37 via 📧▲ Diesen Beitrag melden

Demokratie?

Es ist eine Frechheit die Schweiz immer noch als Demokratie auszugeben. Mit der von den Bürgerlichen seit Jahrzehnten verteidigten geheimen Parteienfinanzierung sind wir längst zur Oligarchie geworden, wenn auch in milderer Form als Putin's Russland

o ▶

43

10

Ivo K. am 05.12.2013 08:33 ▲ Diesen Beitrag melden

Was heisst warnen??

Sie sind schon die Marionetten irgendwelcher Firmen oder Lobby's!!!

o ▶

43

10

Guido am 05.12.2013 08:31 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Bananenrepublik Schweiz

Das Politiksystem in unserem Land ist schon seit längerem ein Witz! Unsere Politiker sind fast alles Marionetten der Wirtschaftslobby. Parteispenden sollten auch transparent sein damit man sehen kann, welches "Unternehmen" man bei den nächsten Wahlen wählt.

o ▶

54

10

Heidi Keller am 05.12.2013 08:28 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Schmierer nennt man das

Diese Mandate sind Bestechung. Die Politiker kassieren Schmiergeld. Nennt doch die Finger mal bei ihrem Namen!

o ▶

43

10

Marlise am 05.12.2013 08:24 via   Diesen Beitrag melden


Esilram

Leider ist das so, die Politiker sind schon lange Marionetten; Auch unsere Bundesräte! Versicherungen Banken und Krankenkassen usw. sagen wos langgeht. Eigentlich sollten wir wieder parteiunabhängige, neutrale Politiker haben, denen das Wohl des Volkes am Herzen liegt.

o 

32

10

Realist am 05.12.2013 08:23  Diesen Beitrag melden


Transparenz ist gut!

Sehr guter Vorschlag. Was aber nicht sein darf das wir hin zu Berufspolitiker gehen. Ich will keine zustände wie in Deutschland... wir müssen ein Miliz System bleiben! Sonst hat man das Problem dass man nur Politiker hat die der Linie treu sind und man nur noch die Parteien "Finanziell" Unterstützen muss und man hat alle Politiker gekauft!

o 

32

10

Alpöhi am 05.12.2013 08:23  Diesen Beitrag melden



Transparenz ist wichtig

Die Interessenvertreter sollen ihre Mandate und Einkünfte offenlegen und eine Amtszeitbeschränkung akzeptieren. Verdienst haben die Nationalräte genug. / Die Grossräte des Kantons Bern verdienen zu viel.

o 

32

10

Katja am 05.12.2013 08:20 via   Diesen Beitrag melden

"Volksvertreter

Wer glaubt, Volksvertreter würden das Volk vertreten der glaubt auch, dass ein Zitronenfalter Zitronen faltet!!!

o ▶

21

10

Marco am 05.12.2013 08:18 ▲ Diesen Beitrag melden

Harte Entscheidungen

Vielleicht sollte man mal umdenken... den Politikern für die Ausübung ihres Amtes so viel Lohn geben, dass sie das Bequem vollzeitlich tun können. 120'000 pro Jahr. Und jeder, der privat mehr verdient, darf sich nicht zur Wahl stellen, sondern nur eine Beraterfunktion übernehmen. Sozusagen als Mandat ;). Fair ist das auch nicht, das ist mir schon klar. Aber was will man machen? Immer, wenn das System versucht fair zu sein, wird es ausgenutzt.

o ▶

21

10

E.Meyer Schweiz am 05.12.2013 08:17 ▲ Diesen Beitrag melden

Korrumpete Schweiz

Die Schweiz ist und bleibt das korrumpeteste Land aller Zeiten!

o ▶

32

10

Barby Anne am 05.12.2013 08:17 ▲ Diesen Beitrag melden



Ist doch überall so

Die Politiker sind lediglich Marionetten der mächtigen Industrielobbys. Läuft doch überall auf der Welt so, nicht nur in der Schweiz. Es ist längst bekannt, dass sich mächtige Lobbyisten "ihre" Politiker kaufen. Über manche Themen wird ständig runddiskutiert, seit Jahren (z.B. Lebensmittel-Klarheit, PFZ), aber getan wird GAR NICHTS. Warum? Weil die mächtigen Lobbys dies schon zu verhindern wissen und genau wissen, wie sie ihre Interessen weiterhin wahren können. So ist es nun mal. Geld regiert die Welt! Leider.

o ▶

32

10

Alfred W. am 05.12.2013 08:17 via   Diesen Beitrag melden



Nicht alle, aber fast alle...

Die Lobbyisten im Parlament und die "Finanzmaschine" hat Politiker und Parlamentarier unter Kontrolle und setzt sie ständig unter Druck. Führend sind die Pharma, die Banken und die Landwirtschaft.

o ▶

32

10

schweizer am 05.12.2013 08:15 via   Diesen Beitrag melden


politiker sollen unabhängig sein!!!

es ist unglaublich in unserer politik. politiker sind ferngesteuerte marionetten der wirtschaft!! ich finde die politik muss wider fürs volk da sein und nicht für die wirtschaft!! rs kann doch nicht sein das arbeits plätze gestrichen werden oder schlechte löhne bezahlt werden nur das gewisse leute sich 3porsches leisten wollen!!!

o ▶

32

10

BHuBär am 05.12.2013 08:13  Diesen Beitrag melden


Verwaltungsräte

Ein Blick in die Verwaltungsratslisten genügt...

o ▶

21

10

Markus am 05.12.2013 08:11  Diesen Beitrag melden

Marionetten? Das sind die schon längst..

Sind wir doch ehrlich, die meisten Politiker sind doch nur noch Marionetten und gegenüber der Wirtschafts-Lobby hörig ;-)

o ▶

32

10

BHuBär am 05.12.2013 08:10 ▲ Diesen Beitrag melden

Keine Neuigkeit

Soll das "eine Neuigkeit" sein???

o ▶

32

10

A.M. am 05.12.2013 08:09 via 📱▲ Diesen Beitrag melden

Mandate

Das nennt man direkte Demokratie super. Die ganzen Initiativen sind doch reiner Kindergarten. Dem Volk wird doch alles so vermittelt das es genau wählt was die Lobbyisten brauchen. Das Volk entscheidet schon lange nichts mehr. Ist nur Schein und sein.

o ▶

98

10

Hans Richter am 05.12.2013 08:03 via 📱▲ Diesen Beitrag melden

Darum

Gibt es in der Schweiz nur noch halbbackene Lösungen, werden die Bürger abgezockt von Swisscom etc. Kein Politiker traut sich mehr sich wirklich für etwas einzusetzen. Er könnte ja einen (zukünftigen) Sponsor oder gar Arbeitgeber vergraulen. Vetternwirtschaft hieß das früher.

o ▶

109

10

Sämi am 05.12.2013 08:00 ▲ Diesen Beitrag melden

Politik? Ohne mich.

In Bundesbetrieben gilt eine neue Richtlinie zum Thema "Korruption". Den Weihnachtspanetone oder die Flasche Wein, dürfen wir eigentlich nicht mehr annehmen. Die Herren Politiker dürfen aber monatlich mehrere 1000 CHF annehmen und sollen somit nicht bestochen worden sein? Wers glaubt...

o ►

87

10

Semjpr am 05.12.2013 07:55 ▲ Diesen Beitrag melden


Ich glaube nicht viel

Aber das sofort. Die Politiker schauen nur für sich, und wir werden von den Politikern in die EU katapultiert, gegen den Volkswillen

o ►

98

10

jowe am 05.12.2013 07:54 via  ▲ Diesen Beitrag melden

wie alle..

weshalb sollten ausgerechnet Schweizer Politiker anders sein als ihre ausländischen Kollegen..?....wer das bis jetzt noch nicht wusste weiss es jetzt

o ►

87

32

f meier am 05.12.2013 07:54 ▲ Diesen Beitrag melden

Interessant,

dass ausgerechnet ein SVP-Politiker mehr Transparenz fordert, wenn es um die Parteifinanzierung geht, wollen sie Transparenz doch unbedingt verhindern.

o ►

98

10

TOCA am 05.12.2013 07:53 via   Diesen Beitrag melden


Volkvertreter?

Sie schreien sich Volkvertreter aber sobald sie gewählt sind, hört dies auf und zwar hinten rechts wo der Geldsack sitzt und wandeln sich zum Wirtschaftsvertreter. Und wenns darum geht Ausländische Staaten der Korruption zu verunglimpfen, sitzen sie in der ersten Reihe!

o 

1211

10

T. Brunner am 05.12.2013 07:52  Diesen Beitrag melden


Hut ab, Herr Reimann

Es braucht schon einiges an Charakter, um sich und seinen Kollegen so ins eigene Fleisch zu schneiden, schliesslich sind diese Mandate ein einfaches bequemes Zusatzeinkommen und alle machen es. Wenn man bedenkt, dass seine eigene ParteiKollegen von der SVP zusammen mit den FDPlern die eifrigsten Lobbygeld-Empfänger sind, brauchtes doppelt Mut.

o 

98

10

Paul Wand am 05.12.2013 07:51  Diesen Beitrag melden


intransparency national

"Die Schweiz ist das einzige Land, wo man sich völlig legal Parlamentarier und somit Einfluss kaufen kann." Dies relativiert den scheinbar 'hohen' Rang im Transparency International PCI erheblich. Wo andere als korrupt wahrgenommen werden heisst es hier 'Rechtsstaat'.

o 

54

32

Yvo Ledergerber am 05.12.2013 07:49  Diesen Beitrag melden

Entdemokratisierung der CH

Keine Parteienfinanzierungstransparenz, (Herr Reimann, ihre SVP ist dagegen, warum wohl?) es gibt vom Volk angenommene Initiativen, die absolut nicht im Sinne des Initiativtexts umgesetzt werden und die im Artikel erwähnte Abhängigkeit der Politisierenden führen zu einer immer grösser werdenden Entdemokratisierung der Schweiz. Gerade deshalb werde ich weiterhin an jeder Abstimmung teilnehmen.

o ▶

98

10

Anna am 05.12.2013 07:49 ▲ Diesen Beitrag melden



Politiker = Abzocker

Unsere Politiker arbeiten sowieso so ziemlich am Volk vorbei. Hauptsache man kann soviel Geld einsacken wie es nur geht. Ich möchte auch mal soviel Geld verdienen mit dasitzen, blödes Zeug von sich geben etc.

o ▶

109

10

Oleg Smirnow am 05.12.2013 07:48 via   Diesen Beitrag melden


Mandat = Eigennutz!

Diese Meinung vertrete ich schon seit Jahrzehnten. Die weit abgehobene Kaste unserer Verschwörungspolitiker ist für alles zu haben, was dem eigenen Vorteil dient. Ihr Mandat ist der Eigennutz! Jeder weiss das und trotzdem werden konstant dieselben Figuren gewählt.

o ▶

5150

43

Mäsi am 05.12.2013 07:45 via   Diesen Beitrag melden



Zuerst komme ich.....

Das Denken dieser Herren heisst: zuerst komme ich, dann wieder ich und dann lang lang niemand mehr.... Und dann wieder ich!! Und erst wenn's nichts mehr hat, dann die Anderen. Das ist doch das Leitmotiv vieler Politiker !!!!

o ▶

4645

65

Fab. am 05.12.2013 07:43 via   Diesen Beitrag melden


Wohl Auftrag falsch verstanden

Dieser Eder hat schon recht damit, dass Parlamentarier Interessensvertreter sind. Aber eigentlich vom Volk! Schliesslich werden sie vom Volk gewählt und nicht von Unternehmen.

▪ ▶

10

10

Polex am 05.12.2013 09:34  Diesen Beitrag melden


Wähler

Da haben Sie auch etwas falsch verstanden! Parlamentarier vertreten nicht die Interessen des Volkes, sondern ihrer Wähler!

o ▶

98

10

René Brechbühl am 05.12.2013 07:43  Diesen Beitrag melden



Corruptus maximus = politicus !

Politiker auf der ganzen Welt sind zum grössten Teil korrupt, machen nur noch Lobbying etc., viele sind schlimmer als Prostituierte weil sie im Gegensatz zu den erstgenannten nicht mal eine Dienstleistung erbringen sondern nur die hohle Hand machen, sic !

o ▶

54

10

Elisa Steiner am 05.12.2013 07:42 via   Diesen Beitrag melden

werden?

Die sind schon seit vielen Jahren korrupt. Und das Volk nimmt es einfach hin, dass ihre Initiativen nicht mehr umgesetzt werden. Gutes Beispiel ist die Alpeninitiative, die zweimal vom Volk angenommen wurde, gegen die Lastwagen- und Autolobby. Und die neuen Initiativen, die vermeintlich gegen die Interessen der Wirtschaft oder vom Ausland nicht goutiert werden, werden ebenfalls nicht umgesetzt. Und alle lassen sich die Bundesratsdiktatur gefallen, insbesondere das offenbar von den falschen Leuten bezahlte Parlament.

o ▶

1413

54

B. Eobachter am 05.12.2013 07:42 ▲ Diesen Beitrag melden

Kapitalismus ist, wen ...

Irgend jemand hat mal gesagt, Kapitalismus sei dann, wenn die Macht nicht beim Volk sondern bei Unternehmungen liegt. Viele Dinge in der Politik lassen sich nur damit erklären. Wenn "Volksvertreter" dann noch Sachargumente bemühen, wird es richtig lustig/ lächerlich. Man höre sich z.B. mal an, was Hans Fehr (SVP, ZH) zum Thema Alkohol- und Drogenpolitik zu sagen hat. Aber so läuft das: man lässt sich mit populären Themen wählen und guckt dann, dass primär die Sponsoren und Freunde anstelle des Volkes auf ihre Kosten kommen. Aber der Pöbel jubiliert trotzdem: "Demokratie, Volkswille, Hurra!"

o ▶

183182

1312

Realist am 05.12.2013 07:38 ▲ Diesen Beitrag melden

Genau genommen

Die Politiker sind bereits Marionetten - der Wirtschaft (meist Arbeitgeber) zu dienen und nicht dem Volk. Darum wir z.B. wehement für die PFZ gekämpft.....

▪ ▶

32

10

Alex am 05.12.2013 08:20 ▲ Diesen Beitrag melden

auch mein Vater sagte bereits

eigentlich wollte ich genau das in einem Posting schreiben - habe aber Deinen Kommentar gesehen. Politiker SIND Marionetten. Schauspieler der Politbühne. Sie performen für die Lobby, nichts anderes.

Weeeeeenige Ausnahmen mögen die Regel brechen, aber wie schon mein Vater uns 1000endfach als Kinder sagte: "Wenn Du mal gross bist, dann arbeite als Verkäufer, Koch, Banker, WC-Putzer, Automech - mach irgend etwas; NIE aber werde Politiker, denn das ist das dreckigste Business, welches es gibt."

- ▶

10

10

Phil am 05.12.2013 09:42 ▲ Diesen Beitrag melden

Sie sehen das falsch...

Politiker sind lediglich Marionetten ihrer eigenen Interessen bzw. jenen des Staates, wie die zt. massiv subventionierte und protegierte Schein-Wirtschaft (Konzerne, Banken und Verbände) auch. Die Zeche zahlen Privatunternehmer und Arbeiter, eben jene welche Produktiv sind und sich nicht hinter einem politischen Amt oder einer Juristischen Person verstecken können. Sie tragen das ganze Risiko, die hauptsächliche Steuerlast und beschäftigen 70% aller Arbeitenden in diesem Land. Sie sind jene welche im Sinne einer Arbeitsteiligen Gesellschaft eine Leistung erbringen, alle anderen sind Diebe.

- ▶

140139

109

TNT am 05.12.2013 07:36 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Nicht Mandate allein!

Nicht Mandate allein sind das Problem. Lukrativ wird es mit dieser zum Teil fast endlosen Verweildauer in Poltiämter. Erst diese Kombination macht Politiker zu Marionetten. Eine Amtszeitbeschränkung auf max. 2 Perioden (8Jahre) würde beide Probleme lösen.

- ▶

10

21

dario am 05.12.2013 08:23 ▲ Diesen Beitrag melden

@ TNT

eine amtszeitbeschränkung bringt nichts. dann läuft das programm einfach komprimierter ab. amtszeitbeschränkungen sind ein lösungsansatz der den status quo zementieren würde, man aber sagen könnte, wir haben was getan. das problem der korruption wird in sogenannten demokratien immer bleiben.

o ▶

123122

87

Charli55 am 05.12.2013 07:35 ▲ Diesen Beitrag melden

Gaunerrei

Ja Ja das geht schon seit x Jahren so..... Leider Regiert die Wirtschafts- Lobby und die gewählten Politiker, frage mich wieso wie den Luxus Politik noch leisten können, mach ja e jede und jeder was er will

o ▶

8584

10

Stella am 05.12.2013 07:35 via 📱▲ Diesen Beitrag melden

Traurig aber wahr !

.....langsam aber sicher traue ich nur noch mir selber !

▪ ▶

21

10

Ueli H. am 05.12.2013 08:24 ▲ Diesen Beitrag melden



Genau, aber...

Stella, ich glaube Sie habe es jetzt kapiert wie es läuft. Aber nicht depressiv werden, wir könnten uns mit Initiativen usw. ja wehren (volle Transparenz und auch Transparenz bei der Parteienfinanzierung. Dass die Politiker dies nicht wollen ist klar. Ich finde wir haben aber ein Recht dazu diese Abhängigkeiten zu kennen.

o ▶

106105

43

Küre am 05.12.2013 07:34 via   Diesen Beitrag melden


Mandatsverbot

Wer vom Volk gewählt ist, soll unabhängig sein. Wer lanciert die Initiative?

▪ ▶

54

21

B. Eobachter am 05.12.2013 08:06  Diesen Beitrag melden


@Küre

Die SVP sicher nicht - auch wenn es hier um den Volkswillen geht.

▪ ▶

10

21

Realist am 05.12.2013 08:21  Diesen Beitrag melden


Berufspolitiker?!!!!

Und das willst du ? Ist das dümmste was man haben kann... Die Politiker versuchen dann mit aller Macht den Posten zu behalten. Schau mal nach Deutschland... so was will ich nicht.

▪ ▶

21

10

Raus aus der Matrix am 05.12.2013 08:25  Diesen Beitrag melden

@ Küre

Niemand. Keine Partei. Denn jede Partei lebt genau von diesen Mandaten und Parteispenden. Wenn man das mal erkannt hat, weiss

man, wieviel unser Parteiensystem mit Demokratie zu tun hat. Gar nichts.

▪ ▶

10

10

Debi am 05.12.2013 08:47 ▲ Diesen Beitrag melden

anfangen!

Fang du an, ich unterschreibe als erste!

▪ ▶

10

10

Sam der Alleindenker am 05.12.2013 08:53 ▲ Diesen Beitrag melden

Ich bin der erste der unterschreibt

Bravo! Ich bin der erste der unterschreibt. Mandatsverbot oder die Mandatsoffenlegung inkl. erfolgten Zahlungen!

▪ ▶

10

10

jasmin am 05.12.2013 09:04 ▲ Diesen Beitrag melden

da.....

da sie ein mandatsverbot wollen würde ich vorschlagen das sie die initiative selber machen

▪ ▶

10

10

Küdel am 05.12.2013 09:27 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Mut ist gefragt

Da wird sich niemand dazu bereit erklären, man sägt doch nicht am eigenen Ast auf dem man so bequem sitzt

- ▶

10

10

Alex Ackermann am 05.12.2013 09:32 ▲ Diesen Beitrag melden

wer schneidet sich ins eigene Bein

Genau so sollte es sein. Ist doch klar wer sicher nicht oder :-)

- ▶

4039

54

Seelenkäufer am 05.12.2013 07:33 via 📱▲ Diesen Beitrag melden

Geld regiert die Welt

Wäre ich reich würd ich mir alle Politiker kaufen und sie alle dazu zahlen Mandate zu verbieten.....

- ▶

4948

87

Patrick.Star am 05.12.2013 07:33 via 📱▲ Diesen Beitrag melden


Guter Anfang

Neben Mandaten muss auch endlich die Parteienfinanzierung transparent werden. Der einzige Grund, weshalb unsere Politik so ehrlich wirkt auf den ersten Blick, ist weil es komplett legal ist, Politiker und Parteien zu kaufen. Aber genau da hatte Reimann das letzte mal schon einen Rückzieher gemacht.

- ▶

7170

87

Hans Wurst am 05.12.2013 07:32  Diesen Beitrag melden


Genau darum...

Will der Bundesrat nicht vom Volk gewählt werden, denn sonst würde das alte System der Bestechlichkeit äh pardon, der Mandate, nicht mehr funktionieren.

o 

1615

3938

Jörg Will am 05.12.2013 07:30  Diesen Beitrag melden


Mandatsträger sind Interessevertreter

Unser Milizsystem ist weltweit eines der Besten. Mandatsträger können nie ganz unabhängig sein. Jeder oder Jede vertritt ihr/ihm dienende Interessen. Fraglich werden VR- Mandate, wenn zeitliche Beanspruchungen zur Folge haben, dass Akten zu wenig oder nicht gelesen werden und dadurch Fehlverhalten entsteht. Alle Politiker sind Interessevertreter und müssten zum Wohl des Volkes handeln. Wenn diese These stimmt, stimmt auch das System.

▪ 

2827

10

Martin am 05.12.2013 09:11  Diesen Beitrag melden



@Jörg Will

Klar soll ein Politiker seine Interessen vertreten. Im Beitrag geht es aber viel mehr darum, dass Politiker Geld kassieren, um dann Interessen anderer zu vertreten. Eigentlich müssten Sie die Interessen Ihrer Wählerschaft vertreten, aber das ist immer weniger der Fall. Ihre These wäre schön, aber leider Utopie.

o 

4948

21

Ökonomischer Demokrat am 05.12.2013 07:30 via   Diesen Beitrag melden

Wo ist das Problem?

Wer zahlt, befiehlt? Dann mal Steuer für nicht erbrachte Leistung "Volksvertretung" zurückbehalten und gut ist.

o ▶

4342

32

John Smith am 05.12.2013 07:29 ▲ Diesen Beitrag melden

Unakzeptabel

Diese Politiker könnenn gar nicht ihren Mandat gut machen. Wenn man denckt, sie arbeiten daneben plus alle Mandaten. Sie vertreten sich selber und Ihr Loby, sicher nicht nicht das Volk. Nächste Wahle richt beobachten.

o ▶

5049

32

Marco am 05.12.2013 07:28 ▲ Diesen Beitrag melden


Unglaublich

Was heisst hier "werden" ? Die Meisten Politiker sind schon Marionetten... Und zwar sollche ohne Faden sondern eine Hand im Eigentlich sollte man Politiker die Bestochen werden gleich rauswerfen und Ihnen ein bis zwei Jahren Verbot geben, irgendwas in der Politik zu machen...

▪ ▶

21

10

M. Bischof am 05.12.2013 08:26 via  ▲ Diesen Beitrag melden

Verbot

Das wäre richtig, zwei Jahre Verbot.

▪ ▶

10

10

AsDa am 05.12.2013 10:03 ▲ Diesen Beitrag melden

Weshalb nur 1-2 Jahre?

Das sollte mit Korruption gleichgestellt werden. Und für Korruption sollte ein lebenslanges Verbot in der Politik verhängt werden + eine saftige Geldstrafe oder Gefängnis.

○ ►

4342

21

Rhiitaler am 05.12.2013 07:26 ▲ Diesen Beitrag melden

Eine Preisfrage

Schweizer Politiker sind einfach teurer als in einem Arabischen- Südamerikanischen- oder Afrikanischen Land. Aber sie haben genauso ihren Preis, schlussendlich gilt die Schweiz als Hochpreisinsel.

○ ►

4948

32

Meine Meinung! am 05.12.2013 07:22 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Politiker käuflich? Sicher!

Sobald ein Politiker ein Mandat gegen Entlohnung annimmt ist er kein Volksvertreter sondern ein Meinungsvertreter der Firma XY. Darum sind ja unsere "Volksvertreter" gar keine Volksvertreter mehr. Sondern die meisten bloss noch Marionetten. Ergo: Warum soll man in unsere Politiker noch x-irgend ein Vertrauen haben? Zuerst die Wahlen, danach die Mandate und das Vertrauen der Bevölkerung futsch ;-) Daher wird ja auch so am Volk vorbei politisiert. Oder soll man x-irgend einem/einer Politiker /-in trauen? Ich denke eher nicht. Meine Meinung! Und die ist Frei!

○ ►

133132

65

Maria Hug am 05.12.2013 07:20 via 🗉▲ Diesen Beitrag melden

Unglaublich

Und die Dunkelziffer Herr NA Eder und Kompane? Geschenke, Einladungen etc. ?? Bundesminister Wulff muss wegen 700 Euro den Platz räumen. Unsere Politiker garnieren heimlich ab. Wie sieht wohl bei denen die Steuererklärung aus? Wir dürfen max 500.- Spesen pro Monat geltend machen. Herr Eder? Kein Wunder sind die Politiker nicht glaubwürdig. Es gibt sicher ganz wenige Ausnahmen



1514

10

Matrix war einmal am 05.12.2013 07:45 ▲ Diesen Beitrag melden

@ Maria Hug

Ich kann Ihnen garantieren, dass Herr Wulff seinen Platz nicht wegen 700 Euro räumen musste. Knapp, bevor die Medienhetze losging, sprach er in einer Rede Klartext zum Finanzwesen, zur Politik und zur Konzernwirtschaft. Leute mit Charakter und Rückgrat kann man in Politik und Partei nicht gebrauchen. Dann müssen die Medien ran und jemanden fertig machen. Wie sagte Seehöfer einmal: Die Gewählten haben nichts zu sagen und die etwas zu sagen haben, sind nicht gewählt.



10

10

Germane am 05.12.2013 08:54 ▲ Diesen Beitrag melden

Nein, nicht wegen 700 Euro

wegen immer wieder x00 Euro und permerneten Lügens und Günstlingswirtschaft für Filmproduzenten und Baulöwen.



6968

87

Dani am 05.12.2013 07:20 ▲ Diesen Beitrag melden



ich sags so: Reimann for Präsident

einfach mal ein Beispiel: wieso unternimmt die Politik nichts gegen diese lästigen Telefonwerber? Eigentlich wärs ja ganz einfach und die technischen Möglichkeiten vorhanden. Doch dagegen was tun? Warum kann man aus dem Beitrag herauslesen.

- ▶

2524

98

peter kamber am 05.12.2013 07:40 via   Diesen Beitrag melden


ja, aber

den will einfach niemand!

- ▶

10

10

peter bob am 05.12.2013 08:18  Diesen Beitrag melden



wer hat hier Gier gesagt

und genau darum will man auch das Alter von Politiker reduzieren. Sicher nicht wegen der Innovation von Reimanns und Wermuths. Es geht um Professionalisierung - denn es lässt sich leichter jammern wenn es Junge trifft. Alle Erfolglosen möchten und müssen ihre Existenz mit Mandaten und Profession sichern. Stellt euch vor diese wären auf Lebzeiten gewählt!

- ▶

8281

54

Michelle am 05.12.2013 07:19 via   Diesen Beitrag melden

Mauschelei und Korruption

In anderen Ländern würde man die Sache beim Namen nennen: Das ist Korruption. Dafür gehe ich nicht an die Urne.

- ▶

21

10

Bruno am 05.12.2013 08:11 ▲ Diesen Beitrag melden


Falsch

Genau das ist ein Fehler. so legitimieren sie solche Mischlereien. Konsequenz solche Parlamentarier abwählen, egal welcher Partei

▪ ▶

10

10

Anti Korruption am 05.12.2013 08:43 via  ▲ Diesen Beitrag melden

Eine andere Form der Korruption

Jawohl, unser System ist eine Art der Korruption, doch niemand will es wahrhaben und es wird schöneredet! Und die Höhe ist, dass die Politiker in Bern auch noch super bezahlt werden von den Steuergeldern! Ein Berufsparlament soll her, mit absolutem Mandatsverbot und dann wäre ersichtlich, wer wirklich für die Interessen unseres Landes ist

▪ ▶

10

10

AsDa am 05.12.2013 10:07 ▲ Diesen Beitrag melden

Haben Sie das Gefühl

Das Sie irgendetwas bezwecken, wenn Sie nicht wählen gehen? So machen Sie es nur noch schlimmer.

○ ▶

5857

54

Roli am 05.12.2013 07:16 ▲ Diesen Beitrag melden

Auf gehts

Ich bin nicht bestechlich, aber ich freue mich über "kleine" Annehmlichkeiten
....

o ▶

7069

10

Willem am 05.12.2013 07:15 via   Diesen Beitrag melden



Die schlimmste Abhängigkeit

Wer mit Pech umgeht, wird schwarz, trotz Beteuerungen wie weiss man doch ist. Warum sollte die Industrie für Unabhängigkeit bezahlen, wo sonst jeder Rappen sorgfältig umgedreht wird. Eine Investition in die Naivität von solchen "Unabhängigen" lohnt sich auf jeden Fall.

o ▶

6867

21

Peter Stein am 05.12.2013 07:14 via   Diesen Beitrag melden


Mandat oder Korruption?

In anderen Länder heisst sowas Korruption, in der Schweiz sind es Mandate...
Es zeigt sich ja tagtäglich, dass die Politiker nicht die Interessen der
Bevölkerung vertreten, sondern einzig ihrer Geldgeber.

▪ ▶

2221

10

Walterli am 05.12.2013 07:47  Diesen Beitrag melden



@ Peter Stein

Wir als Volk sind ja selbst schuld, wenn wir uns dies von der Politik
seit Jahrzehnten bieten lassen. Diese Leute haben ihre Macht und ihre
Posten nur, weil wir ihnen die Macht lassen. Es liegt an uns.

o ▶

6463

10

Tello am 05.12.2013 07:13 via   Diesen Beitrag melden

Gschänkli

Ach jaaaa!! Es ist schon lange bekannt,dass viele,sehr viele Politiker von diversen Wirtschaftslobbyisten mit "Geschenken" an die Angel geholt werden. Letztes Beispiel : Ein Tisch voller neuer Handys im Bundeshaus.